

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als Kräyenträger nacher Osterreich gezogen sein, willens sich in Ungern zu denen Rebellen zu schlagen'. Die vom Fürsten Ragoczzy angeftifteten Unruhen erfüllten schon durch mehrere Jahre das ganze Ungarland von der Siebenbürger Grenze bis über die Leitha. Graf Karoly war sogar bis Wien vorgebrungen. Er hatte am 9. Juni 1704 das wilde Gethier im kaiserlichen Thiergarten tödten lassen. Es ist daher möglich, daß Meindl, um seinen Verfolgern um so leichter zu entriinnen, das Gerede verbreiten ließ, er habe sich nach Osterreich begeben, um sich zu den ungarischen Rebellen zu schlagen. Doch eine wirkliche Flucht nach Ungarn halte ich nicht für wahrscheinlich. Was sollte der Erzbaier bei dem ungarischen Aufruhr? Als der Student das Löwenbanner mit den bairischen Rauten hoch in den Lüften schwang, trug er sich nicht mit der Absicht, dem Kaiser zu schaden, ihm lag nur des Vaterlandes Selbständigkeit und des Kurfürsten Rückkehr am Herzen. Diese Pläne wurden für zehn Jahre begraben. Für ihn hatte die Rebellion gegen Osterreich kein Interesse mehr. Meiner Ansicht nach hat sich Meindl nach dem gänzlichen Erlöschen des Aufruhrs sogleich nach Salzburg geflüchtet. Der Erzbischof Johann Ernest von Thun hatte für die bairischen Rebellen die Mittlerrolle beim Kaiser übernommen, Pflinganser und Hoffmann hielten sich gleichfalls auf der Flucht längere Zeit im Erzstifte auf, bis sie den Kaiserlichen in's Garn gingen, dorthin wiesen Meindl auch seine alten Beziehungen als Student der Philosophie an der erzbischöfl. Universität.

Meindl in Salzburg'schen Diensten. Sein Lebensende.

Dem Studenten mag bei seiner Rückkehr nach Salzburg die Berufswahl schwer geworden sein. Nochmals zu den Büchern greifen, ging nicht, als Baccalaureus der Philosophie ein bürgerliches Geschäft treiben ging gleichfalls nicht, einen Soldaten abgeben, ging wiederum nicht. Wol hatte der ehemal. Schützenobrist zum Waffenhandwerk das meiste Geschick. Doch die Adeligen hatten damals sämtliche Offiziersstellen inne. Der Lebenslauf eines Musquetiers war wahrlich nicht verlockend. So trat Meindl in die hochfürstl. Trabanten- und Karabinier-Leibgarde in Salzburg. Hier war er als Soldat in seinem Element, hier hatte er eine sorgenfreie Lebensstellung bis in sein höchstes Greisenalter. Hier brauchte er kein unterthänigstes, den Mannescharakter schändendes Memoriale an den Kaiser und dann an den Kurfürsten zu richten wie Pflinganser, um von dem einen oder andern ein Amt zu erbetteln, noch